

Das letzte Schweizer Regiment unter Napoleon

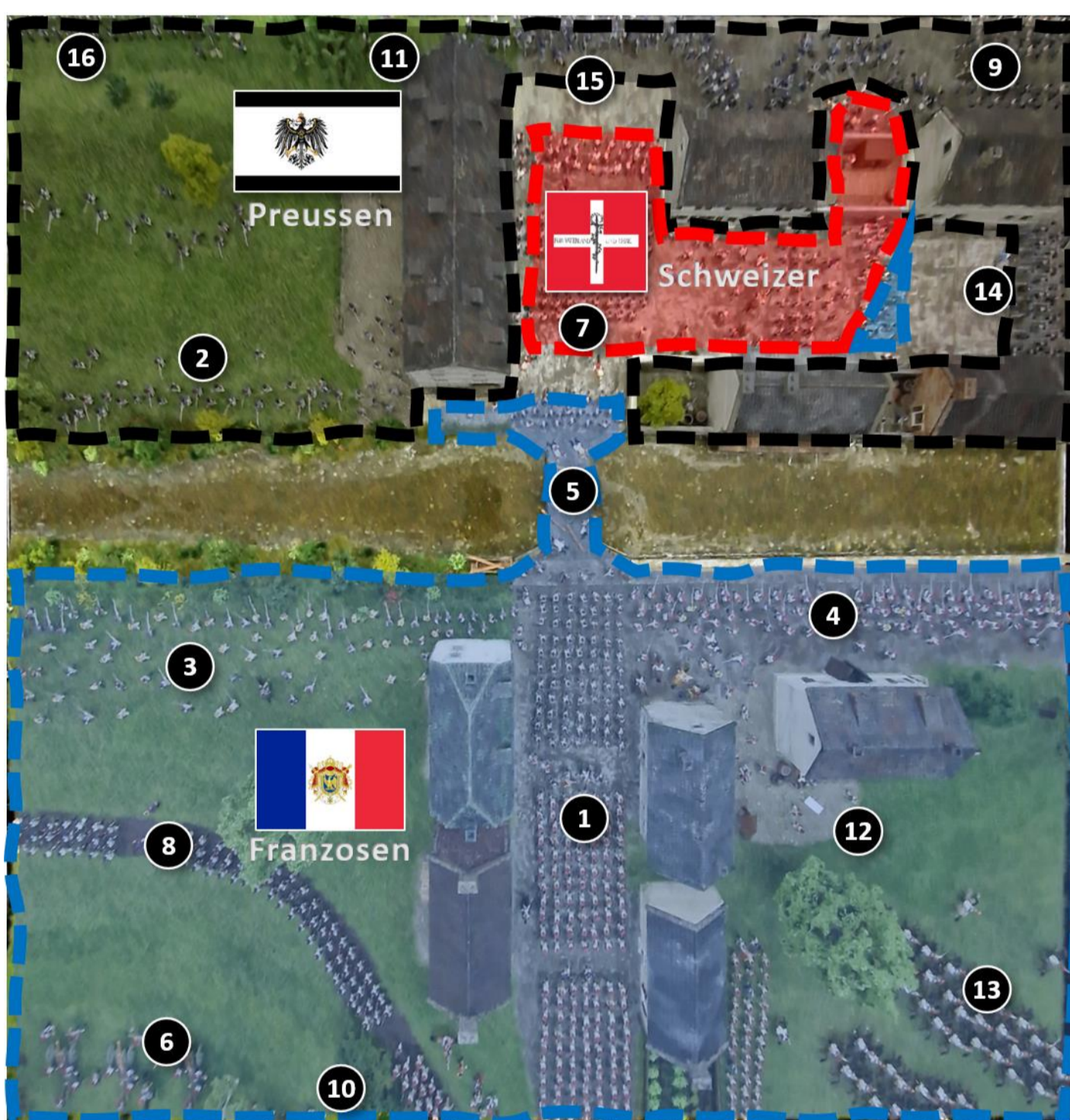
Diorama der letzten Schlacht der Napoleonischen Kriege aus der Perspektive des Schweizer Regiments

Nach seiner Rückkehr aus der Verbannung auf der Insel Elba am 1. März 1815 begann Napoleon sofort mit der Reorganisation der französischen Armee, um einen temporären Frieden zwischen der Koalition und Frankreich mit Waffengewalt zu erzwingen. Mitte Juni 1815 zog Napoleon mit seiner neu aufgestellten Nordarmee in Richtung Belgien. Er beabsichtigte, die englische und preussische Armeen, solange sie voneinander getrennt waren, einzeln anzugreifen und so zu besiegen. Nachdem die Franzosen am 16. Juni 1815 in Ligny die Preussen und in Quatre-Bras die Engländer zurückgeschlagen hatten, zog Napoleon mit dem Grossteil seiner Truppen in Richtung Waterloo, um dort die Engländer zu stellen. Ein Teil seiner Armee sollte die Preussen verfolgen, sie besiegen und dann umgehend nach Waterloo zur Hauptmacht stossen.

Am 18. Juni 1815 trafen die verfeindeten Armeen in Waterloo und in Wavre aufeinander. Inmitten des Schlachtgetümmels um die strategisch bedeutende Ortschaft Wavre kämpften nebst den Franzosen auch rund 600 Schweizer gegen die preussischen Verteidiger. Unter grossen Verlusten gelang es den Schweizern, die Brücke «Pont du Christ» zu überqueren und die preussischen Verteidiger zurückzudrängen.

Die Schlacht bei Wavre endete mit einem Sieg der Franzosen. Die Preussen konnten ihre Stellung nicht halten und zogen sich zurück. Als die Franzosen allerdings vernahmten, dass Napoleon in der Schlacht von Waterloo besiegt worden war, begaben sie sich sofort auf den Rückzug, zurück nach Frankreich.

Die Schlacht bei Wavre war der letzte Sieg der «Grande Armée». Schlussendlich aber konnten die Franzosen nicht verhindern, dass sich die preussische Armee dennoch mit der englischen Armee zusammenschloss und diese Napoleon in Waterloo besiegten.



1. Französische Angriffskolonnen

Das letzte «Peloton» zweier Füsilierkompanien des «70e Régiment de Ligne» marschiert zur «Pont du Christ» (vorne).

Das erste «Peloton» der Grenadierkompanie des «88e Régiment de Ligne» marschiert zur «Pont du Christ» (dahinter).



2. Preussisches Plänklerfeuer

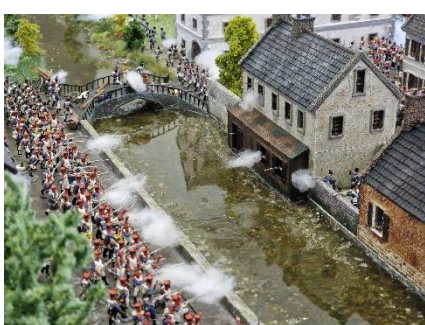
Entlang des Flusses schießen preussische Musketiere der jeweils dritten Ränge auf die Franzosen.

Dahinter auf dem Hügel feuern die preussischen Füsiliere in Zweierpaaren.



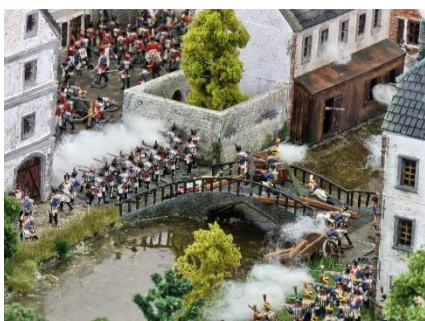
3. Französisches Plänklerfeuer

Auf der anderen Uferseite schießen französischen «Voltigeurs» der Linieninfanterie mit den «Chasseurs» und «Voltigeurs» der Leichten Infanterie auf die Verteidiger.



4. Feuer der französischen Grenadiere

Französische Grenadiere schießen in der Linienformation auf preussische Verteidiger in den Häusern entlang des Flussufers.



5. Brücke «Pont du Christ»

Die letzten Soldaten des ersten «Peloton» des französischen «70e Régiment de Ligne» überqueren die Brücke «Pont du Christ».



6. Französische Artilleriestellung

Drei Geschütze der französischen Artillerie eröffnen das Feuer auf die preussischen Soldaten entlang des Ufers und in der Stadt.



7. «Brudermord»

Das erste «Peloton» des französischen «70e Régiment de Ligne» (Vordergrund) feuert fälschlicherweise auf die Schweizer Verbündeten des «2e Régiment étranger» (Hintergrund).



8. Französisches Bataillon nach Bierges

Die letzte Kompanie eines der Bataillone der 8. französischen Infanteriedivision unter General Lefol auf dem Weg zu einer nahegelegenen Brücke in der Ortschaft Bierges.



9. Preussische Verstärkungen

Anrücken eines weiteren Bataillon des 30. Preussischen Infanterieregiments unter Generalmajor von Borcke.



10. Französischer Generalstab

Der französische Generalstab mit Eskorte. Darunter: Marschall E. Grouchy und die beiden Generäle Lefol (8. Inf.Div.) und Baron de Berthezène (11. Inf.Div.).



11. Preussischer Generalstab

Teile des preussischen Generalstabs. Darunter: Generalleutnant von Thielemann (III. Armeekorps) und sein Flügel-Adjutant.



12. Französisches Feldhospital

Ein provisorisches Feldhospital der französischen Armee mit Schweizer Verwundeten und einem Arzt.



13. Französische Kavallerie nach Bas-Wavre

Das «1er Régiment de Carabiniers de la Garde Impériale» reitet zu einer weiteren nahegelegenen Brücke in der Ortschaft Bas-Wavre.



14. Strassenkampf in der Seitengasse

Die französischen Grenadiere des «70e Régiment de Ligne» kämpfen mit den Schweizern (Hintergrund) gegen die Musketiere des 30. preussischen Infanterieregiments (Vordergrund).



15. Strassenkampf auf der Brüsselstrasse

Die Schweizer Grenadiere und Füsiliere des «2e Régiment étranger» (Hintergrund) kämpfen gegen die 1. und 2. kurmärkische Landwehr-Infanterie (Vordergrund).



16. Preussische Reserven

Die preussische 10. Infanteriebrigade als Reserve unter Oberst von Kempfen positioniert sich, geschützt vor Kanonenbeschuss, hinter einem nahegelegenen Hügel.